

180. Die Rose von Gorze.

Von Franz Weber.

Daheim. 8. Jahrgang. 1872. 26. Heft. S. 412.

Die gewaltige Schlacht von Mars-la-Tour war geschlagen. Sie hatte einem thüringischen Infanterieregiment reiche Lorbeeren, aber auch schwere Verluste gebracht. Seine zweite Kompagnie allein hatte 172 Tote und Verwundete. Unter den letzteren befand sich auch der Oberleutnant Ewald von Zedtwitz. Man hatte ihn nach dem Dörfchen Gorze gebracht in das Haus eines Invaliden, dem vor elf Jahren, als die Franzosen mit den Italienern Krieg führten, ein Bein abgeschossen worden war. Der Held mußte den Helden zu ehren. Dem todmunden Offizier ward hier die liebevollste Pflege zuteil, und des Wirtes Tochterlein brachte dem Verwundeten täglich die schönsten Rosen, damit er sich an ihnen erfreue.

Zwei Tage später, am 18. August 1870, war die siegreiche Schlacht bei Gravelotte. Am folgenden Tag kam König Wilhelm durch Gorze. Brausender Jubel empfing den greisen Herrscher; selbst die auf den Straßen liegenden Verwundeten riefen begeistert ihr Hurra. Von seinem Lager aus konnte der Leutnant von Zedtwitz durch die offene Thür die Dorfstraße übersehen. Als er die Pferde des königlichen Wagens erblickte, nahm er schnell die schönste Rose und schickte sie durch einen Hornisten dem Könige, der eben an dem Hause vorüberfuhr, und ließ ihm sagen: „Ein schwerverwundeter Offizier, der wohl schwerlich die nächsten Tage überleben wird, schickt Ew. Majestät diese Rose als Siegesgruß für Gravelotte.“

Der König war tief erschüttert. Er befahl dem Kutscher langsam zu fahren, nahm dankend die Rose und steckte sie ins Knopfloch. Dann erkundigte er sich nach des Gebers Namen, wünschte ihm baldige Besserung und fuhr weiter.

Wider Erwarten, wenn auch langsam, genas Herr von Zedtwitz von seinen schweren Wunden und wurde nach dem Kriege als Hauptmann nach Halberstadt versetzt. Da erhielt er auf einmal am Weihnachtsabend 1871 eine große Kiste aus Berlin. Darin befand sich ein Bild, in dessen prächtigen Rahmen oben eine schwere silberne Rose eingelassen war. Das Bild zeigte einen Gedenkstein, auf dem die Worte standen: „Gorze, den 19. August 1870.“ Eine schwarz-weiß-rote Fahne bedeckte ihn zur Hälfte, während über die andere Hälfte eine schwarz-silberne Fahnen-trodde herabhängt. In der Mitte des Bildes steht ein Infanteriehelm, geschmückt mit dem Eisernen Kreuz und bekränzt von einem Eichenkranz.